

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Vorbemerkungen	1
2	Softwaretechnologie	2
3	Allgemeine Funktionen	3
3.1	Mandantenbuchhaltung.....	3
3.2	Parallele Rechnungslegung.....	3
3.3	Bereichsbuchhaltung	3
3.4	Abweichendes Wirtschaftsjahr	3
3.5	Funktionsaktivierung über Parameter	3
3.6	Stammdatenpflege ohne Rückkehr ins Menü.....	4
3.7	Plausibilität gegen Tabellenwerte.....	4
3.8	Anfängermodus.....	4
3.9	Mehrfach-Matchcode	4
3.10	Datenschutz	4
3.11	Speicherung Datenänderungen/Erfassung	5
3.12	Protokoll aller Stammdatenänderungen.....	6
3.13	Variable Drucksteuerung.....	6
3.14	Cursorsensitive Oberfläche.....	6
3.15	Cursorsteuerung	6
3.16	Funktionstasten	6
4	Nummernsysteme/Feldgrößen.....	7
4.1	Firmen- und Mandantenummer.....	7
4.2	Unternehmensbereich.....	7
4.3	Kostenstelle	7
4.4	Kostenträger	7
4.5	Projekt	7
4.6	Kreditor	7
4.7	Sachkontonummer	7
4.8	Buchungsperiode.....	8
4.9	Buchungsbetrag	8
4.10	Summenbetrag	8
4.11	Belegnummer	8
4.12	Menge	8
4.13	Inventarnummer.....	8
4.14	Standort.....	8
4.15	Hersteller	8
4.16	Statistikschlüssel.....	9
4.17	Maschinennummer	9
5	Stammdaten	10
5.1	Anlagegruppen.....	10
5.2	Standorte	10
5.3	Wiederbeschaffungsindex	10
5.4	Kalkulatorische Zinsverfahren	10
5.5	Anlagenstamm	10
5.6	Bewegungsarten	11
5.7	Plan-Inventare verwalten	11
6	Abschreibungsarten.....	12
6.1	Lineare Abschreibung	12

6.2	Geometrisch-degressive Abschreibung	12
6.3	Kombinatorische Abschreibung mit Gewichtung	12
6.4	Gebäude-AfA und Sonderabschreibungen	12
6.5	Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter	13
6.6	Variable Basiswerte	13
7	Buchungen der Schilling Anlagenbuchhaltung.....	14
7.1	Erstzugang	14
7.2	Nachaktivierung	14
7.3	Unselbständige Wirtschaftsgüter.....	14
7.4	Abgänge.....	14
7.5	Steuerliche AfA	14
7.6	Kalkulatorische AfA.....	15
7.7	Aktivierung ‚Anlagen im Bau‘, Bestandskontoumbuchungen, Buchwertkorrekturen	15
8	Integration	16
9	Auswertungen.....	17
9.1	Listen-Sammelabrufe	17
9.2	Variable Listen	17
10	Dialog-Informationssystem.....	19
11	Schnittstellen.....	20
11.1	Eingehende Dialog-Schnittstellen.....	20
11.2	Ausgehende Dialog-Schnittstellen.....	20
11.3	Ausgehende Batch-Schnittstellen.....	20
12	Schulung / Installation / Pflege.....	21
12.1	Schulung.....	21
12.2	Lieferumfang	21
12.3	Installation	21
12.4	Installationsvoraussetzungen	21
12.5	Preisgestaltung	21
12.6	Programmpflege	22
12.7	Schnelle Hilfe/Betreuung	22

1 Allgemeine Vorbemerkungen

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** ist ein integraler Baustein des **Schilling Rechnungswesens**.

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** verwaltet die Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens für den gesamten Lebenszyklus und unterstützt Sie optimal bei allen Anforderungen an eine Anlagenbuchhaltung. Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** erfasst, berechnet und verarbeitet Zugänge, Abgänge, Abschreibungen und Zuschreibungen.

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** ermöglicht die Auswahl der jeweils gewünschten Abschreibungsart und stellt per Vorschau die Entwicklung einer Anlage oder einer Anlagengruppe dar. Alle gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungsarten, inkl. Sonder- und Teilwertabschreibung, sind in der **Schilling Anlagenbuchhaltung** realisierbar. Die Abschreibung kann leistungsbezogen, linear sowie geometrisch degressiv durchgeführt werden. Für die Kalkulation ist zusätzlich eine kombinatorische Abschreibung mit Gewichtung, z.B. 60% linear und 40% leistungsbezogen möglich. Abschreibungen nach Staffeln, z.B. für Gebäude, sind ebenso möglich.

Durch die Nutzung von bis zu vier AfA-Typen ist die Möglichkeit gegeben, für jedes Inventar parallel vier unterschiedliche Abschreibungsvarianten mitzuführen. So können beispielsweise die Inventare nach steuerrechtlichen und nach kalkulatorischen Gesichtspunkten geführt werden. Die steuerrechtlichen und kalkulatorischen Abschreibungen können zum einen gemeinsam in die Finanzbuchhaltung übertragen werden zum anderen können die kalkulatorischen Abschreibungen auch direkt in die Kostenrechnung fließen.

Die Integration der **Schilling Anlagenbuchhaltung** in das **Schilling Rechnungswesen** eröffnet die Möglichkeit der rationellen und sicheren Belegbearbeitung im Haupt- und Nebenbuch. Die Verarbeitung eines Beleges kann wahlweise in einem Arbeitsgang in der **Schilling Anlagenbuchhaltung** und in der **Schilling Finanzbuchhaltung** oder in zwei Arbeitsschritten zunächst nur in der **Schilling Finanzbuchhaltung** und zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt, unterstützt durch einen 'elektronischen Briefkasten', in der Anlagenbuchhaltung durchgeführt werden.

Bei der Entwicklung der **Schilling Anlagenbuchhaltung** standen u.a. die folgenden Ziele im Vordergrund:

- Optimale Nutzung der Möglichkeiten eines Dialogsystems
- Hoher Komfort bei der Erfassung der Daten
- Ständige Datenaktualität durch Integration aller Schilling Teilsysteme
- Flexibilität durch weitgehend freie Gestaltung von Tabellen, Parametern und Auswertungsstrukturen
- Benutzerfreundliche Oberfläche
- Übersichtliches aussagefähiges Berichtswesen
- Berücksichtigung der fachlichen und technischen Weiterentwicklung durch ständigen Wartungs- und Beratungsservice
- Einbindung in 'fremde' Softwareumgebungen durch eindeutige Schnittstellen

2 Softwaretechnologie

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** gehört zur neuesten Softwaregeneration und wurde 1998 für das Datenbanksystem der IBM iSeries (einst AS/400) völlig neu entwickelt.

Im Leistungsumfang der Software ist die **Schilling Anwendungssteuerung** enthalten. Es handelt sich um ein Menüsystem, durch das Sie in die Lage versetzt werden, auf sehr einfache Weise firmen- oder mitarbeiterspezifische Menüs zu definieren und Berechtigungen zu vergeben.

3 Allgemeine Funktionen

3.1 Mandantenbuchhaltung

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** ist mandantenfähig und somit in der Lage, mehrere rechtlich selbständige Firmen parallel auf einem Rechner zu verarbeiten. Die Mandantenummer kann in allen Programmen benutzerabhängig vorbesetzt werden, so dass die Eingabe der Mandantenummer entfällt.

Für alle Mandaten, die mit der **Schilling Anlagenbuchhaltung** verarbeitet werden sollen, müssen einmalig die Firmendaten hinterlegt werden.

Über Parameter wird der Funktionsumfang der Programme und der Ablauf einzelner Funktionen je Firma gesteuert.

3.2 Parallele Rechnungslegung

Aufgrund der Globalisierung der Finanz- und Kapitalmärkte ist eine einheitliche Rechnungslegung, insbesondere für börsennotierte Unternehmen, mit der Bekanntmachung der IAS-Verordnung 1606/2002 auch unmittelbar deutsches Recht geworden. Das **Schilling Rechnungswesen** bietet die Möglichkeit, neben dem nationalen Recht auch weitere internationale Rechnungslegungen abzubilden.

Mit dem Aktivieren von bis zu 3 Bilanzierungskreisen ist die Möglichkeit gegeben, das Rechnungswesen parallel nach unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften zu führen. Je Bilanzierungskreis kann entschieden werden, ob eine Überleitung in die **Schilling Kostenrechnung** erfolgen soll und welche Abschreibungen aus der **Schilling Anlagenbuchhaltung** in den jeweiligen Bilanzierungskreis übernommen werden sollen. Hierdurch ist es optional möglich, neben der Finanz- und Anlagenbuchhaltung auch die **Schilling Kostenrechnung** und **Schilling Ergebnisrechnung** parallel nach mehreren Wertansätzen zu führen.

Überdies können die Werte nach unterschiedlichen Gliederungsprinzipien ausgewertet werden. Es besteht die Möglichkeit 5 Bilanzgliederungsschemata zu aktivieren sowie die Gewinn- und Verlustrechnung optional nach dem Gesamt- oder Umsatzkostenverfahren zu ermitteln.

3.3 Bereichsbuchhaltung

Die Bereichsbuchhaltung kann aktiviert werden, um nicht rechtlich selbständige Organisationseinheiten eines Unternehmens (Niederlassungen, Werke oder Betriebsteile) wie rechtlich selbständige Firmen abwickeln zu können.

Alle Buchungen werden Bereichen zugeordnet. Alle Auswertungen der Anlagenbuchhaltung können dann zusätzlich je Unternehmensbereich erstellt werden. In Anzeige-Programmen werden die Daten wahlweise je Unternehmensbereich oder für das gesamte Unternehmen dargestellt.

3.4 Abweichendes Wirtschaftsjahr

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** ermöglicht die variable Steuerung der Buchungsperioden, unabhängig vom Kalenderjahr.

3.5 Funktionsaktivierung über Parameter

Über Parameter kann eine Vielzahl von Funktionen in der **Schilling Anlagenbuchhaltung** gesteuert werden. Das Programm kann somit, ohne Eingriff durch den Programmierer, an die kundenspezifischen Anforderungen angepasst werden.

Über Parameter wird beispielsweise festgelegt, welche Module aktiviert werden sollen. Diese Funktion hat zur Folge, dass bestimmte Felder in den Stammdaten und in weiteren Programmen nur angezeigt werden, wenn das entsprechende Modul aktiv ist. Des Weiteren werden entsprechende Programmabläufe nur durchgeführt, wenn dieses erforderlich ist.

3.6 Stammdatenpflege ohne Rückkehr ins Menü

Ohne das z.Zt. aufgerufene Programm verlassen zu müssen, können andere Funktionen, wie z.B. die Stammdatenpflege, aktiviert werden.

Mit einer für alle Programme gültigen Funktionstaste können Sie durch Positionieren des Cursors auf ein Schlüsselfeld in das entsprechende Stammdatenprogramm verzweigen, um bestehende Stammdaten zu verändern oder neue Stammdaten einzurichten. Danach kehren Sie über eine Funktionstaste in das Bearbeitungsprogramm an die Stelle zurück, an der Sie das Programm unterbrochen haben.

3.7 Plausibilität gegen Tabellenwerte

Alle Schlüsselfelder werden gegen Tabellenwerte verglichen. Sie bestimmen den Inhalt aller Tabellen, die seine Anwendungsumgebung betreffen, selbst und nehmen somit ohne Programmieringriff auf die Gültigkeitsprüfung aller erfassten Daten Einfluss.

Als Tabellen bezeichnen wir z.B. Hersteller, Standorte oder Statistische Kennzeichen.

Tabellen können anwendungsübergreifend sein, z.B. wenn sie von der **Schilling Anlagenbuchhaltung** und der **Schilling Finanzbuchhaltung** gemeinsam benutzt werden und/oder firmenübergreifend, wenn sie von mehreren Firmen gemeinsam benutzt werden.

3.8 Anfängermodus

Sie haben die Möglichkeit, in der Anfangsphase des Einsatzes der **Schilling Anlagenbuchhaltung** oder bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter, durch Funktionstaste alle Schlüssel, die in die Bildschirmmasken eingegeben werden, in Klartext zu übersetzen und damit vor der Freigabe der Daten deren sachliche Richtigkeit zu überprüfen.

3.9 Mehrfach-Matchcode

In allen Dialogprogrammen stehen dem Bediener Matchcodes (Suchfunktionen) zum Auffinden einer Kostenart, Kostenstelle, Schlüssel zur Verfügung.

3.10 Datenschutz

Durch leistungsfähige Dialogprogramme steigen die Anforderungen an einen umfangreichen Datenschutz. Wir haben diese Anforderungen berücksichtigt und diesen Schutz realisiert:

- Leichtes Erstellen von Benutzermenüs durch das im Leistungsumfang enthaltene Menüsystem
- Vergabe von Zugriffsberechtigungen für jeden Benutzer, mit denen z.B. der Zugriff auf Mandanten, festgelegt wird.

Der Schutz ist für das Anzeigen, Drucken und Buchen von Daten wirksam.

3.11 Speicherung Datenänderungen/Erfassung

In allen Stammdatenprogrammen wird im unteren Bereich des letzten Eingabeformates der Benutzer, der Bildschirm und das Datum angezeigt, durch/an dem die letzte Änderung für den jeweiligen Stammdatensatz durchgeführt wurde.

Für alle Buchungssätze werden die gleichen Informationen gespeichert, so dass erkennbar ist, wann Buchungen erfasst hat.

3.12 Protokoll aller Stammdatenänderungen

Alle Änderungen der Anwendungsstammdaten (z.B. Tabellen-, Inventarstamm oder Bewegungsarten) in Protokolldateien aufgezeichnet.

Für sämtliche Stammdatenänderungen werden sogenannte Änderungsjournale erstellt. Aus diesen Journalen geht hervor, welche Änderungen durchgeführt wurden (Wer, was, wo, wie, wann). Diese Journale sind fortlaufend nummeriert und unterliegen einer 10-jährigen Aufbewahrungspflicht.

Damit ist sichergestellt, dass nachgewiesen werden kann, wer wann welche Daten verändert hat.

3.13 Variable Drucksteuerung

Stehen mehrere Drucker zur Verfügung, können Sie selbst bestimmen, auf welchem Drucker eine bestimmte Liste oder Auswertung gedruckt werden soll. Für Auswertungen kann ebenso eine firmenabhängige Druckervorbesetzung erfolgen.

Darüber hinaus kann festgelegt werden, mit welcher Zeichen- bzw. Zeilendichte und in welcher Druckqualität die Liste erstellt wird. Die Angaben werden einmalig vorgenommen, können jedoch beim Abruf einer Liste aufgrund der aktuellen Situation verändert werden.

3.14 Cursorsensitive Oberfläche

Die Auswahl von Daten aus einer Liste (z.B. angezeigte Matchcode-Informationen) oder das Aktivieren von Funktionen zu einer angezeigten Information, geschieht wahlweise durch Positionieren des Cursors auf die entsprechende Bildschirmzeile oder durch Angabe der Zeilennummer.

3.15 Cursorsteuerung

Bei fehlerhaften Eingaben, die über die Plausibilitätskontrollen erkannt werden, steht der Cursor jeweils auf dem fehlerhaften Feld. Sie erhalten darüber hinaus einen Hinweis auf die Art des Fehlers.

3.16 Funktionstasten

Die Bedeutung der Standard-Funktionstasten ist in allen Programmen identisch. Die jeweils gültigen Funktionstasten werden in der Fußzeile der Bildschirmformate angezeigt.

4 Nummernsysteme/Feldgrößen

4.1 Firmen- und Mandantenummer

Die Programme sind mehrfirmenfähig. Die einzelnen Firmen werden durch die Firmennummer getrennt. Die Firmennummer ist 5-stellig numerisch.

4.2 Unternehmensbereich

Innerhalb einer Firma kann die Bereichsbuchhaltung aktiviert werden. Die Unternehmensbereiche können Niederlassungen, Werke oder Betriebsteile sein.

Der Bereich ist maximal 3-stellig alphanumerisch.

4.3 Kostenstelle

Die Kostenstelle ist maximal 8-stellig alphanumerisch.

4.4 Kostenträger

Der Kostenträger ist maximal 19-stellig alphanumerisch.

4.5 Projekt

Das Projekt ist maximal 10-stellig alphanumerisch.

4.6 Kreditor

Die Kontonummer des Kreditors ist maximal 9-stellig numerisch. Sie wird linksbündig verwendet, nachlaufende Nullen müssen nicht erfasst werden. Die erste Stelle der Kontonummer beschreibt den Kontokreis (2 = Kreditoren). In Anzeigen und Auswertungen wird die erste Stelle der Kontonummer, die den Kontokreis beschreibt, abgesetzt dargestellt.

4.7 Sachkontonummer

Die Kontonummer ist variabel 5 bis 9-stellig numerisch. Sie wird linksbündig verwendet, nachlaufende Nullen müssen nicht erfasst werden. Die erste Stelle der Kontonummer beschreibt den Kontokreis (3 = Sachkonten). In Anzeigen und Auswertungen wird die erste Stelle der Kontonummer, die den Kontokreis beschreibt, abgesetzt dargestellt.

4.8 Buchungsperiode

Die Buchungsperiode setzt sich aus dem Abrechnungsmonat und dem Wirtschaftsjahr zusammen. Mit der Buchungsperiode wird der Buchungsstoff den einzelnen Abrechnungsperioden sowie dem entsprechenden Wirtschaftsjahr zugeordnet.

Bei Anwendern, deren Wirtschaftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch ist, ist die Buchungsperiode von 01-12 auch zugleich der Kalendermonat. Durch Verwendung der Buchungsperiode ist es möglich, in mehreren offenen Perioden sowie auch in mehreren offenen Wirtschaftsjahren gleichzeitig zu buchen. Eine Begrenzung der offenen Perioden/Wirtschaftsjahre durch das Programm gibt es nicht.

Die Buchungsperioden können abhängig vom Belegdatum automatisch zugeordnet werden.

Alternativ ist es möglich, das Wirtschaftsjahr in 13 echte Perioden zu gliedern.

4.9 Buchungsbetrag

Der Buchungsbetrag kann maximal 11 Vor- und 2 Nachkommastellen aufnehmen, so dass Einzelbeträge bis zu 99 Milliarden gebucht werden können.

4.10 Summenbetrag

Der Summenbetrag kann maximal 13 Vor- und 2 Nachkommastellen aufnehmen, so dass Summenbeträge bis zu 9999 Milliarden dargestellt werden können.

4.11 Belegnummer

Die Belegnummer ist maximal 10-stellig numerisch. Die ersten beiden Stellen der Beleg-Nr. können als Belegkreis verwendet werden.

4.12 Menge

Das Mengenfeld kann maximal 8 Vor- und 3 Nachkommastellen aufnehmen.

4.13 Inventarnummer

Die Inventarnummer ist maximal 16-stellig alphanumerisch. Die Inventarnummer kann um eine 3-stellige Unternummer ergänzt werden.

4.14 Standort

Der Standort ist maximal 10-stellig alphanumerisch.

4.15 Hersteller

Der Herstellerschlüssel ist maximal 10-stellig alphanumerisch.

4.16 Statistikschlüssel

Die Statistikschlüssel sind maximal 8-stellig alphanumerisch.

4.17 Maschinenummer

Die Maschinenummer ist maximal 32-stellig alphanumerisch.

5 Stammdaten

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** verwendet neben den zentralen Stammdaten des **Schilling Rechnungswesens** eigene Stammdaten.

5.1 Anlagegruppen

Das Anlagevermögen kann nach Anlagegruppen gegliedert, selektiert und summiert werden. Darüber hinaus werden in den Anlagegruppen alle für die Neuanlage eines Wirtschaftsgutes erforderlichen Steuerungs- und Buchungsmerkmale als Vorschlagswerte hinterlegt.

5.2 Standorte

Jedem Anlagegut kann ein Standort zugeordnet werden. Damit kann das Anlagevermögen nach Standorten gegliedert, selektiert und summiert werden. Standortänderungen werden über Umbuchungen dokumentiert.

5.3 Wiederbeschaffungsindex

Über den Wiederbeschaffungsindex kann der Wiederbeschaffungswert errechnet werden. Dieser kann wahlweise im Bereich der kalkulatorischen AfA als Basiswert verwendet werden.

5.4 Kalkulatorische Zinsverfahren

Für die Ermittlung von kalkulatorischen Zinsen können die entsprechenden Zinsverfahren definiert werden. Die Berechnung kalkulatorischer Zinsen kann auf unterschiedlicher Basis erfolgen:

- Wiederbeschaffungswert
- Einheitswert
- Anschaffungs- und Herstellungskosten
- Restbuchwert

5.5 Anlagenstamm

Die Unterscheidung einzelner Anlagegüter erfolgt aufgrund von Inventarnummern.

Neben der Anlagenbezeichnung kann ein zusätzlicher Informationstext sowie eine Karteinotiz zur formlosen Eingabe von Hinweisen erfasst werden.

Der Anlagenstamm enthält eine Vielzahl von Feldern zur Kontrolle und Steuerung der Buchungen.

Nachfolgend nennen wir die wesentlichen Merkmale des Anlagenstammes.

Durch die Angabe des Standortes ermöglicht die **Schilling Anlagenbuchhaltung** ein schnelles Auffinden des Anlagegutes. Der Schlüssel dient in Auswahlenanzeigen und Auswertungen als Sortierbegriff.

Das Programm ermöglicht die Erfassung eines Herstellerschlüssels, der als Sortier- und Selektionsbegriff verwendet werden kann.

Gleichartige Wirtschaftsgüter können Anlagengruppen zugeordnet werden, um diese im Rahmen von Auswertungen und im Dialog-Info-System gemeinsam darzustellen.

Jedem Anlagegut können bis zu 9 Statistikschlüssel zugeordnet werden. Die Bedeutung der Statistikschlüssel legen Sie selbst fest. Auswertungen können nach den Statistikschlüsseln selektiert und sortiert werden.

Durch Hinterlegung von Konten für Bestandsbuchungen, Rücklagen, Anlagenabgänge mit/ohne Erlösbuchungen, Konten für Rückzahlungen und Aufwand aus Investitionsförderungen ist eine variable Kontierung möglich. Die Konten können wahlweise für die Anlagenuntergruppen oder für das Anlagegut selbst hinterlegt werden.

Je Anlagegut wird festgelegt, ob steuerliche, kalkulatorische, handelsbilanzielle und/oder betriebswirtschaftliche Abschreibungen durchgeführt werden sollen.

Ein automatischer Wechsel von 2 Methoden, z.B. von degressiv auf linear, ist mit der **Schilling Anlagenbuchhaltung** möglich. Die Abrechnungszeiträume sowie die Nutzungsdauer sind je Anlagegut frei wählbar.

Die möglichen Abschreibungsarten sind in dem nachfolgenden Kapitel näher erläutert.

5.6 Bewegungsarten

Die Buchungen innerhalb der **Schilling Anlagenbuchhaltung** werden über Bewegungsarten gesteuert.

Hierzu gehören insbesondere

- Bewegungsarten, mit denen Zugänge und Abgänge aus dem Anlagevermögen erfasst werden können.
- Bewegungsarten, mit denen Umbuchungen, z.B. Umgliederungen auf einen neuen Standort bzw. eine neue Kostenstelle vorzunehmen sind.
- Bewegungsarten, mit denen Abteilungskorrekturen, Bestandskontoumbuchungen sowie Aufteilungen (Inventar-Splitt) vorgenommen werden.
- Bewegungsarten, mit denen im Bau befindliche Anlagen zu aktivieren sind.
- Bewegungsarten, mit denen steuerrechtliche Teilwertabschreibungen und Zuschreibungen gebucht werden.

5.7 Plan-Inventare verwalten

In der **Schilling Anlagenbuchhaltung** können geplante Investitionen verwaltet werden und hierfür AfA und Zinsen gerechnet werden (als Vorausschau). Die vom Programm ermittelten Planzahlen können sowohl im Anlagenbuchhaltungs-Infosystem als auch in den Listselektionen ausgewertet werden.

Diese in der **Schilling Anlagenbuchhaltung** ermittelten Werte können dann der Kostenrechnung in Form von geplanten Kosten überstellt werden.

Mit Hilfe dieses Programms haben Sie die Möglichkeit, die ermittelten Planwerte für Wirtschaftsgüter (AfA und Zinsen) an eine Planversion der **Schilling Kostenrechnung** zu übergeben. Ebenso können Ist-Werte aus einer durchgeführten AfA-Vorausschau übergeben werden.

6 Abschreibungsarten

Zur Ermittlung der Abschreibungsbeträge unterscheidet die **Schilling Anlagenbuchhaltung** die nachfolgend erläuterten Abschreibungsmethoden.

6.1 Lineare Abschreibung

Die lineare Abschreibung sieht die gleichmäßige Verteilung der Abschreibungsbeträge auf die gesamte Nutzungsdauer vor. Bei dieser Abschreibungsmethode werden die Anfangswerte während der Nutzungsdauer jährlich um einen gleichen Betrag vermindert. Sofern davon auszugehen ist, dass das Anlagegut nach Ablauf der Nutzungsdauer noch einen Restwert hat, wird dieser bei der Abgangsbuchung berücksichtigt.

6.2 Geometrisch-degressive Abschreibung

Ausgehend von der Überlegung, dass der Wertverlust eines Wirtschaftsgutes am Anfang größer ist und dass außerdem die Reparaturkosten in den späteren Nutzungsjahren im Verhältnis zu den Anfangsjahren größer ist, werden bei der degressiven Abschreibung anfangs höhere Abschreibungsquoten angesetzt, die sich im Laufe der Jahre reduzieren.

Bei der geometrisch-degressiven Abschreibung wird der Abschreibungssatz in Form eines Prozentsatzes festgelegt, der jeweils vom verbleibenden Restbuchwert abgesetzt wird.

6.3 Kombinatorische Abschreibung mit Gewichtung

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** ermöglicht eine Kombination der Abschreibung mit einer prozentualen Gewichtung, d.h. für ein Anlagegut kann z.B. eine lineare und gleichzeitig eine leistungsbezogene Abschreibung vorgenommen werden. Kombinationsformen finden vor allem zwischen leistungsabhängiger und linearer Abschreibung Anwendung.

6.4 Gebäude-AfA und Sonderabschreibungen

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** erfüllt die gesetzlichen AfA-Bestimmungen hinsichtlich der Gebäudeabschreibung sowie die Vorschriften für erhöhte Absetzungen und Sonderabschreibungen. Der wesentliche Unterschied zwischen handels- und steuerrechtlicher Gebäudeabschreibung besteht darin, dass nicht die Nutzungsdauer die AfA bestimmt, sondern diese gesetzlich vorgeschrieben ist.

Ist die tatsächliche Nutzungsdauer geringer, können entsprechend höhere Abschreibungen vorgenommen werden. Bei der degressiven AfA nach § 7 Abs. 5 EStG kommen unterschiedlich hohe Staffelsätze zur Anwendung, die zu einer Nutzungsdauer von 25 bzw. 50 Jahren führen. Ein Wechsel zwischen der linearen und der degressiven Gebäude-AfA ist nicht möglich. Sonderabschreibungen sind unabhängig von einer planmäßigen AfA zusätzlich möglich.

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** steuert diese Abschreibungsarten über frei definierbare AfA-Staffeln.

6.5 Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter

Bewegliche Wirtschaftsgüter bis zu einem Anschaffungs- bzw. Herstellwert von z.Zt. € 400,00 können im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben werden. Die Abschreibung kann wahlweise als Sofortabschreibung oder gesplittet auf mehrere Monate bis zum Wirtschaftsjahresende vorgenommen werden.

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** ermöglicht für diese Abschreibungsart die Angabe eines Grenzwertes, so dass auch mehrere Wirtschaftsgüter zusammen erfasst werden können. Eine Überschreitung des Grenzwertes führt zu einer Warnung.

6.6 Variable Basiswerte

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** ermöglicht eine Kombination der Abschreibungsart und des Basiswertes (bei allen kalkulatorischen Abschreibungsarten).

Als Basiswerte stehen zur Verfügung:

- der Wiederbeschaffungswert
- der Einheitswert
- der Anschaffungswert
- und der Restbuchwert

7 Buchungen der Schilling Anlagenbuchhaltung

7.1 Erstzugang

Die Buchung eines Erstzuganges erfolgt unter einer neuen Inventarnummer für das Wirtschaftsgut.

7.2 Nachaktivierung

Nach dem Erstzugang eines Wirtschaftsgutes können zu beliebigen Zeitpunkten Nachaktivierungen verarbeitet werden. Das Belegdatum bestimmt die Veränderung der AfA-Bemessungsgrundlage.

7.3 Unselbständige Wirtschaftsgüter

Unselbständige Wirtschaftsgüter werden mit der Inventarnummer des Hauptwirtschaftsgutes, gefolgt von einer 3-stelligen Unternummer, erfasst.

Bei der Anlage des Stammsatzes für das unselbständige Wirtschaftsgut werden Daten, wie z.B. die AfA-Arten sowie die Restnutzungsdauer, aus dem Hauptwirtschaftsgut übernommen bzw. vorgeschlagen.

7.4 Abgänge

Bei Abgängen durch Verkauf oder Verschrottung ermittelt die **Schilling Anlagenbuchhaltung** den Restbuchwert zum Zeitpunkt des Abganges und bildet die erforderlichen Buchungssätze für die **Schilling Finanzbuchhaltung**.

7.5 Steuerliche AfA

Unabhängig davon, nach welcher Abschreibungsmethode der Abschreibungsbetrag ermittelt wurde, kann die Buchung nach zwei verschiedenen Arten vorgenommen werden, nach der

- direkten und der
- indirekten Abschreibung.

Bei der direkten Abschreibung wird der Abschreibungsbetrag direkt gegen das Anlagenkonto gebucht. Abgesehen von den Neuzugängen weist das Anlagekonto damit einen sinkenden Betrag aus, stellt den Wert dar, der dem Wirtschaftsgut zugemessen wird.

Bei der indirekten Abschreibung bleibt der ursprüngliche Anlagewert nominell in der Bilanz erhalten, der auf der Passivseite jeweils durch eine Wertberichtigung korrigiert wird. In der Bilanz entspricht damit die Differenz der Aktivposten des Anlagekontos und der Wertberichtigungsposition auf der Passivseite dem effektiven Wert der Anlage.

Die Buchungen werden auf Abruf (wahlweise monatlich oder jährlich) an die **Schilling Finanzbuchhaltung** übergeben.

7.6 Kalkulatorische AfA

Unabhängig von der steuerlichen AfA kann die kalkulatorische AfA ermittelt und wahlweise über die **Schilling Finanzbuchhaltung** an die **Schilling Kostenrechnung** oder direkt an die **Schilling Kostenrechnung** übergeben werden.

7.7 Aktivierung ‚Anlagen im Bau‘, Bestandskontoumbuchungen, Buchwertkorrekturen

Sofern in der **Schilling-Anlagenbuchhaltung** Bestandskontoumbuchungen, Aktivierungen von im Bau befindlichen Anlagen sowie Buchwertkorrekturen vorgenommen werden, bildet das System die entsprechenden Buchungen für die **Schilling-Finanzbuchhaltung**.

8 Integration

Durch die Integration der **Schilling Anlagenbuchhaltung** in das **Schilling Rechnungswesen** wird die zwangsläufige Verarbeitung aller Daten in allen Teilsystemen des **Schilling Rechnungswesens** sichergestellt.

So löst die Buchung auf ein ‚anlagenrelevantes‘ Konto im Hauptbuch eine elektronische Nachricht an die **Schilling Anlagenbuchhaltung** aus.

Wahlweise kann diese Nachricht direkt mit der Buchung in der **Schilling Finanzbuchhaltung** oder zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet werden. Abweichungen zwischen Haupt- und Nebenbuch sind damit ausgeschlossen.

Mit der Ausgabe von Buchungen für die Schilling Finanzbuchhaltung bzw. –Kostenrechnung wird ein Journal der ausgegebenen Buchungen erstellt. Im Rahmen des Dialog-Info-Systems der Finanzbuchhaltung können die Journaldaten angezeigt werden.

9 Auswertungen

Für die Auswertung der Anlagendaten können Sie eine Vielzahl sogenannter Listdefinitionen hinterlegen. Diese Listdefinitionen, in denen die Selektion und die Sortierung der Daten festgelegt werden, können gespeichert werden.

Damit können unterschiedliche Anlageverzeichnisse erstellt werden z.B. nach

- Inventarnummer
- Standort
- Sachkonto
- Anlagengruppe
- Kostenstelle

Bei der Auswertung der Daten kann zwischen verschiedenen Listen mit einer freien Wahl des Abrechnungszeitraumes sowie zwischen Plan- und Istwerten gewählt werden.

Im Einzelnen stehen folgende Auswertungen zur Verfügung:

- Anlagenspiegel
- AfA-Vergleich
- Inventarbewegungsliste
- Liste der Versicherungswerte
- SAB-Übersicht
- SAB-Belegbriefkasten

Auch hier folgen wir konsequent der Idee, unterschiedliche Wünsche hinsichtlich Aussage und Informationstiefe einer Auswertung, durch Sie selbst und nicht durch den Programmierer zu realisieren.

9.1 Listen-Sammelabrufe

Sollen mehrere Listen gemeinsam zum Drucken abgerufen werden, z.B.

wöchentlich

- Inventar-Zugangsliste
- Inventar-Abgangsliste

oder monatlich

- Anlagenspiegel
- Versicherungswerte

lassen sich individuell sogenannte ‚Sammelabrufe‘ im System hinterlegen.

Die im Sammelruf verzeichneten Listen können wahlweise durch manuellen Abruf des Sammelabrufes oder automatisch mit dem Kontendruck, dem Tages- oder Monatsabschluss erstellt werden.

9.2 Variable Listen

Die Ansprüche an Detailinformationen einer Liste ergeben sich aus unterschiedlichen Anforderungen. Vor dem Hintergrund der vielfach unterschiedlichen Ansprüche an Auswertungen, wurden im **Schilling Rechnungswesen** die Variablen Listen realisiert.

Mit Hilfe von Aufbereitungsschlüsseln haben Sie die Möglichkeit individuelle Spaltenaufbereitungen für Listen zu erstellen. Die Aufbereitungsschlüssel sind in Aufbereitungstypen gegliedert und je Aufbereitungstyp können beliebig viele Aufbereitungsschlüssel erstellt werden.

Darzustellende Informationsbilder einer Listen werden mit Hilfe von Textkonstanten und Variablen ausgewählt und im Listbild weitgehend frei platziert. Bei der Erstellung bzw. beim Aufruf der Liste beziehen Sie sich nur noch auf die erstellten Aufbereitungsschlüssel und erhält so das gewünschte Listbild.

Für alle Listen mit variablem Aufbereitungsschlüssel (Ausnahme *AfA-Vergleich*) besteht die Möglichkeit im Rahmen der Listselektion die Ausgabe als Datei vorzusehen. Die Dateiausgabe kann im Sinne der Ausgabe für Mikroverfilmung oder als Ausgabe für die datenmäßige Weiterverarbeitung durch andere Programme (z.B. Excel) erstellt werden. Diese Funktionalität unterstützt Sie bei der Realisierung der im Rahmen der Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU) geforderten Datenbereitstellung.

10 Dialog-Informationssystem

Um der Forderung nach einer umfassenden, aktuellen und dialoggestützten Information über alle Bereiche der Anlagenbuchhaltung zu folgen, wurde das Dialog-Informationssystem entwickelt.

Das Dialog-Informationssystem ist ein variables Anzeigeprogramm. Es wird Ihnen hiermit ein Instrument zur Verfügung gestellt, mit dem Sie die Anzeigen der unterschiedlichen Funktionen individuell aufbereiten können, so dass z.B. Wert- und Abweichungsspalten frei definiert werden können. Die Informationen je Sicht und die Reihenfolge je Sicht können Sie selbst vorgeben. In diesem Zusammenhang können sämtliche Info-Anzeigen wahlweise in 80er oder 132er Sicht dargestellt werden.

Im Dialog-Informationssystem lässt sich sowohl die Entwicklung, als auch der aktuelle Stand des Anlagevermögens, die AfA und die Anschaffungswerte aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Die Darstellung des Anlagevermögens kann für einen frei wählbaren Zeitraum erfolgen z.B. nach

- Anlagengruppe
- Anlagenuntergruppe
- Unternehmensbereich
- Standort
- Kostenstelle

Die folgenden Dialoganzeigen bzw. Funktionen stehen sowohl für die Ist- als auch für die Plan-Werte zur Verfügung:

- Entwicklung Anlagevermögen (Historie und Vorschau)
- Anlagen-Summen (Historie und Vorschau)
- Gesamt-Darstellung Inventar
- Buchwerte Plan / Ist-Vergleich
- Bewegungen
- Buchwerte je Anlagengruppe
- Buchwerte je Bereich
- Buchwerte je Inventar
- Buchwerte je Kostenstelle
- Buchwerte je Standort
- Stammdaten-Änderungen
- Wiederbeschaffungswerte

11 Schnittstellen

In der **Schilling Anlagenbuchhaltung** stehen Schnittstellen zur Verfügung, die einerseits zur Überführung von Daten in die Anlagenbuchhaltung und andererseits der Auswertung von Daten in fremden Anwendungen dienen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Anwendung (z.B. Releasewechsel) ist es nicht auszuschließen, dass sich auch für die Dateien der Schnittstellen Änderungen ergeben. Im allgemeinen handelt es sich hierbei um neue Datenfelder zur Erweiterung des Funktionsumfangs.

Bei derartigen Änderungen in den Schnittstellendateien müssen in der Regel alle Programme, die Daten in die Schnittstelle ausgeben oder Daten aus der Schnittstelle übernehmen, an die neuen Dateistrukturen angepasst werden.

Dieses kann dazu führen, dass nach einem Releasewechsel die Kommunikation zwischen der **Schilling Anlagenbuchhaltung** und den vor- oder nachgelagerten Anwendungen solange nicht erfolgen kann, bis diese Programme dem neuen Dateiaufbau angepasst wurden.

Um solchen Stillständen in der Schnittstellenverarbeitung zu begegnen, werden für die Schnittstellendateien 'Releasesichere Zugriffsmodule' mitgeliefert. Diese Zugriffsmodule sind von uns gewartete Programme, die die Schreib- bzw. Lesefunktionen für die Schnittstellendateien übernehmen.

Ein Programm, das über die Zugriffsmodule mit der **Schilling Anlagenbuchhaltung** kommuniziert, wird auch im Falle eines Releasewechsels i.d.R. **ohne Programmänderungen reibungslos** ablaufen.

11.1 Eingehende Dialog-Schnittstellen

- Anlagenzu- und -abgänge aus der **Schilling Finanzbuchhaltung**

11.2 Ausgehende Dialog-Schnittstellen

- Aufruf von 'fremden' Programmen im Dialog-Info-System
(z.B. Anzeige archivierter Belege aus einem Archivierungssystem)

11.3 Ausgehende Batch-Schnittstellen

- Kalkulatorische und steuerliche Buchungen der AfA für die **Schilling Finanzbuchhaltung**, **Schilling Kostenrechnung** sowie für 'fremde' Finanzbuchhaltungs-/Kostenrechnungssysteme.
- Anfangsbestände und Bewegungsdaten für die IDL-Konzern-Konsolidierungssoftware

12 Schulung / Installation / Pflege

12.1 Schulung

Der Schulungsaufwand für die Einführung des Gesamtpaketes **Schilling Anlagenbuchhaltung** beläuft sich, je nach Wissensstand der zu schulenden Mitarbeiter, auf ca. 1-2 Tage.

12.2 Lieferumfang

Die Auslieferung dieser Software erfolgt grundsätzlich als maschinenlesbares Material auf entsprechenden Datenträgern.

Zum Lieferumfang gehört ein Exemplar des Bedienerhandbuches in gedruckter Form.

Die jeweils neueste Version der Programme wird als Erstauslieferung zur Verfügung gestellt.

12.3 Installation

Die Installation erfolgt durch den Anwender auf der dafür vorgesehenen Systemeinheit.

Bei Auslieferung von Zusatzmodulen oder Modifikationen sowie bei vereinbarter Installationsunterstützung, wird der geleistete Aufwand auf der Basis des jeweils gültigen Honorarverzeichnisses berechnet.

12.4 Installationsvoraussetzungen

Die Programme sind für das IBM System iSeries freigegeben. Der jeweilige Hauptspeicher- bzw. Plattenspeicherbedarf sowie das Modell ist abhängig von Ihren individuellen Anforderungen sowie vom Umfang des Datenvolumens und der Anzahl der angeschlossenen Datensichtgeräte.

12.5 Preisgestaltung

Die einmal zu zahlende Lizenzierungsvergütung ist abhängig von der Größe der Konfiguration.

Für den Einsatz in Unternehmensgruppen, auf mehr als einem System, werden die nach gültiger Preisliste ermittelten Gebühren für Mehrfachnutzung berechnet.

12.6 Programmpflege

Die **Schilling Anlagenbuchhaltung** unterliegt einer ständigen zentralen Pflege und Weiterentwicklung. Diese Pflege schließt Verbesserungen und Erweiterungen der gesamten Anwendung ein.

Mit jeder Version wird der Leistungsstand der Programme erheblich erweitert.

Dem Anwender werden die Änderungen und Erweiterungen jeweils als neue Releases zur Verfügung gestellt.

Demgegenüber enthalten neue Korrekturstände funktionale Abrundungen, Fehlerbeseitigungen sowie technologische Ergänzungen des aktuellen Releases.

Die Weiterentwicklung der Schilling Software basiert jeweils auf der aktuellen Version der Anwendung.

Um dem Anwender den jeweils neuesten Programmstand zur Verfügung stellen zu können, ist der Abschluss eines Pflegevertrages erforderlich.

12.7 Schnelle Hilfe/Betreuung

Für Rückfragen stehen dem Anwender speziell ausgebildete Mitarbeiter telefonisch zur Verfügung.

Wir empfehlen für die Fernwartung und -diagnose die in der Systemeinheit iSeries vorgesehene DFÜ-Verbindung, mit deren Hilfe eine Rechnerverbindung mit unserem System hergestellt werden kann, einzusetzen.

Einzelheiten zur Lizenzierung, Pflege sowie zur Betreuung regelt der Vertrag für die Lizenzierung und Pflege von Software.

Alle Rechte vorbehalten. Die Angaben in diesem Schriftstück können ohne gesonderte Mitteilung geändert werden.

Mit dieser Neufassung verlieren alle vorherigen Fassungen der Spezifikation ihre Gültigkeit.

Stand: April 2004